

Die Barttrappe in Kambodscha: ein düsteres Kapitel für den Naturschutz oder ein Fall von Rettung in letzter Minute?

von Markus Handschuh



Graslandschaften – ein weltweit bedrohtes Ökosystem

Graslandschaften sind weltweit stärker bedroht als tropische Regenwälder. In weiten Teilen Süd- und Südostasiens waren Graslandschaften ursprünglich weiträumig vorhanden, sie kommen heute jedoch nur noch als Reste vor – vor allem dort, wo traditionelle Landwirtschaft ihre Existenz noch zulässt. Insbesondere im Überschwemmungsgebiet des Tonle Sap-Sees in Zentralkambodscha sind derzeit noch relativ weiträumige, intakte Graslandschaften vorhanden, welche von kritischer Bedeutung für den Schutz der Biodiversität als auch lokaler Existenzgrundlagen sind.

Der Niedergang der Barttrappe

Die vom Aussterben bedrohte Barttrappe (*Houbaropsis bengalensis*) (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2013) ist die seltenste und am stärksten bedrohte Trappenart der Erde und eine Leitart solcher artenreicher Graslandschaften in Indien und Nepal (Nominatform *bengalensis*) und im südlichen Indochina (Unterart *blandini*) (COLLAR et al. 2001). Die heute wahrscheinlich weitaus weniger als 300 Tiere umfassende Population der Nominatform kommt praktisch ausschließlich in wenigen, kleinen und hochgradig aufgesplitterten Schutzgebieten vor. Diese lassen keinen oder nur wenig geneti-



Männliche Barttrappe. Foto: M. Handschuh

schen Austausch zu und werden nicht gemäß den Habitatansprüchen der Art gepflegt (DONALD et al. 2010, BIRDLIFE INTERNATIONAL 2013).

Die indochinesische Unterart *blandini* ist im Wesentlichen auf Kambodscha beschränkt, wo sie auf den saisonal überfluteten Grasflächen um den Tonle Sap-See die weltweit größten und wichtigsten Bestände der Barttrappe bildet (DONALD et al. 2010). In diesem Gebiet führen die Trappen saisonale Zugbewegungen durch: Während der Regenzeit, wenn der Tonle Sap-See seine Fläche vervielfacht und die umliegenden Graslandschaften überflutet, ziehen die Trappen in höher liegende, offene und grasreiche *Dipterocarpus*-Wälder und kehren dann in der Trockenzeit in die Grasflächen im Überschwemmungsbe- reich des Tonle Sap zurück, wo sie balzen, brüten und ihre Jungen aufziehen (PACKMAN 2011).

Diese Population ist in jüngster Zeit jedoch so katastrophal zurückgegangen, dass mit ihrem baldigen Aussterben gerechnet werden muss. Noch um 1997 wurde der Bestand der Barttrappe in Kambodscha auf rund 3.000 Individuen geschätzt (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2013). Bereits 2005 war er auf ca. 800 Individuen geschrumpft und bis 2007 um weitere 30 % auf ca. 550 Tiere (GRAY et al. 2009). Zwischen März und Mai 2012 wurde eine neue Bestandsaufnahme durchgeführt, finanziert vom Angkor Centre for Conservation of Biodiversity (ACCB) über eine Mittelzuwendung vom Critical Ecosystem Partnership Fund (CEPF). Nicht unerwartet zeigte sich, dass es in Kambodscha – und damit in ganz Indochina – mittlerweile nur noch ca. 400 Barttrappen gibt. Auf den Flächen, welche sowohl 2005 als auch 2012 gezählt wurden, entspricht dies einem Rückgang von 44 %. Falls dieser starke Bestandsrückgang anhält, wird die weltweit größte Population dieser charismatischen Großvogelart im Jahr 2021 ausgestorben sein (ZGAP 2012, PACKMAN et al. im Druck).

Großindustrielle Flächenumwandlung bedroht Trappen und Menschen

Hauptursache des Rückgangs der Barttrappe ist die großräumige Umwandlung von bisher traditionell genutzten Graslandschaften in intensive Trockenzeit-Reiskulturen (GRAY et al. 2009). Die rasante Expansion des Trockenreisbaus in Kambodscha hat mittlerweile beinahe epische Ausmaße erreicht und nicht nur die Barttrappe an den Rand der Ausrottung gedrängt. Sie bedroht auch massiv die Existenzgrundlagen der ortsansässigen Landbevölkerung: Die betroffenen Flächen werden von den lokalen Kommunen traditionell als Viehweiden genutzt, und während der Regenzeit betreiben dort zumeist Familien einen kleinflächigen (Tiefwasser-)Reisanbau, der weitestgehend der Deckung des Eigenbedarfs dient. Durch die traditionelle kleinbäuerliche Bewirtschaftung entsteht ein Mosaik aus Grasflächen und eingestreuten Feldern und Brachen, welches ein hohes Maß an Biodiversität begünstigt. Außerdem wird das Aufkommen von Gebüsch verhindert, wodurch Lebensraum für die Barttrappe und eine Vielzahl weiterer bedrohter Arten auf nachhaltige Weise dauerhaft erhalten wird.

Die Graslandschaften am Tonle Sap sind jedoch vorwiegend staatseigene Flächen ohne besonderen Schutz-



Weibliche Barttrappe. Foto: M. Handschuh



Weibliche Barttrappen suchen zum Brüten langgrasige Bereiche auf, wo sie hervorragend getarnt sind.
Foto: M. Handschuh

status, was die legale und illegale Landaneignung durch außenstehende, oft ausländische Investoren und einflussreiche Geschäftsleute begünstigt. Insbesondere Großprojekte, etwa im Zusammenhang mit der Umwandlung von Grasflächen in Trockenreisfelder, werden von kurzfristig denkenden Regierungsmitgliedern und korrupten Provinz- und Kommunalfunktionären vorangetrieben. Diese großflächigen Landschaftsumwandlungen werden oft gegen den Willen der lokalen Bevölkerung durchgeführt, da diese meistens in keiner Weise von solchen Projekten profitiert, sondern, ganz im Gegenteil, dauerhaft ihrer Existenzgrundlage beraubt wird. Der erwirtschaftete Reis kommt am Ende zumeist auch nicht einmal der kambodschanischen Bevölkerung zugute, sondern wird exportiert. Beschwerden und lokale Proteste gegen solche Entwicklungen sind mittlerweile weit verbreitet, werden aber von der Regierung leider noch immer viel zu wenig beachtet.

Solche Projekte betreffen zudem meist deutlich größere Flächen als die unmittelbar umgewandelten: Dämme erschweren Dorfbewohnern den Zutritt zu jenseits liegenden Grasflächen oder machen ihr Erreichen oft sogar unmöglich, so dass auch diese Flächen von den Dorfbewohnern nicht mehr genutzt werden können. Dies führt zur

Verbuschung der Flächen und damit zu weiterem Lebensraumverlust für Graslandarten. Exzessiver Pestizideinsatz in den Trockenreiskulturen mit den bekannten negativen Auswirkungen auf die Umwelt sowie Störungen und illegale Jagd durch die Menschen, die sich um die Reisfelder kümmern und in deren Umfeld lagern und siedeln, sind weitere negative Auswirkungen der Flächenumwandlung.

Laufende Schutzmaßnahmen

Im Angesicht der katastrophalen Entwicklung arbeitet ein Konsortium von Nichtregierungsorganisationen, unter der Federführung der Wildlife Conservation Society (WCS), zusammen mit den zuständigen Regierungsbehörden daran, die Barttrappe und ihren Lebensraum in Kambodscha zu erhalten. Neben der WCS umfasst das Konsortium BirdLife International in Indochina, das Sam Veasna Center, Sansom Mlup Prey, Cambodian Centre for Study and Development in Agriculture (CEDAC), das ACCB sowie Wissenschaftler der University of East Anglia in England.

Im Jahr 2007 wurden durch Dekrete der jeweiligen Provinzgouverneure rund 350 km² Grasfläche im Überschwemmungsgebiet des Tonle Sap-Sees (also Bruthabitate der Barttrappen) zum Erhalt von Biodiversität

und kleinbäuerlicher Existenzgrundlagen als 'Integrated Farming and Biodiversity Areas' (IFBAs) ausgewiesen (GRAY et al. 2009). Anfang 2010 wurden diese Flächen nach einer Deklaration des Landwirtschaftsministers zu 'Bengal Florican Conservation Areas' (BFCAs) erklärt und ihr Schutzstatus erhöht, indem sie national (nicht nur auf Provinzebene) anerkannt wurden. Jedoch wurden die Grenzen neu gezogen und die BFCAs umfassen nur noch 312 km² – davon lediglich 173 km² (wirtschaftlich wertvollere) Grasland-Bruthabitate der Trappen in der Aue, dafür aber auch 139 km² (wirtschaftlich weniger interessante) offene Wälder, welche die Trappen außerhalb der Brutzeit aufsuchen (WCS 2010).

Es wird noch daran gearbeitet, effektive Managementstrukturen für diese Gebiete aufzubauen und unter lokalen Interessenvertretern Kapazitäten für den langfristigen Schutz der Flächen zu bilden, u. a. durch Öko- und Ornitourismus – die daraus erwirtschafteten Gelder sollen in die lokalen Dorfgemeinschaften und den Trappenschutz fließen. Diese Maßnahmen zeigen zwar teilweise Erfolge, doch die Zerstörung der Grasflächen am Tonle Sap schreitet weiter voran, außerhalb und auch innerhalb der Schutzgebiete: 2005 wurden 50 km² Fläche umgewandelt, im Jahr 2009 bereits 383 km² (PACKMAN et al. im Druck).

Das ACCB brachte sich auf mehreren Ebenen aktiv in den Trappenschutz ein: So unterstützte der Autor von 2008 bis 2010 für mehrere Wochen pro Jahr C. Packman bei ihrer schutzrelevanten Grundlagenforschung an den Trappen (PACKMAN 2011), v. a. beim Fang und dem Besondern der Tiere. 2010 hielten WCS und ACCB für die lokalen Naturschutzkomitees in zwei Haupt-Trappengebieten einen Workshop zur Vorgehensweise und schnellen Betreuung illegal gefangener Barttrappen. Auch am Entwurf von Nestbewachungsmaßnahmen war das ACCB aktiv beteiligt. Daneben halfen ACCB-Mitarbeiter bei der Ausbildung von „Bird guides“ des Sam Veasna Centers, die internationale Vogelbeobachter in die Trappengebiete führen.



Ökologisch intakte, traditionell bewirtschaftete Graslandschaft in der Tonle Sap-Ebene.
Foto: M. Handschuh

Leider werden die Trappen immer noch illegal bejagt. Zwischen 2009 und 2010 bargen WCS und ACCB sechs Tiere (vier adulte Weibchen, ein adultes Männchen und ein sechswöchiges Küken), von welchen vier wieder ausgewildert werden konnten. In dieser Zeit sammelten wir wertvolle erste Erfahrungen in der Haltung und Aufzucht dieser extrem stressanfälligen und deshalb schwierig zu haltenden Art. Wertvoll vor allem auch deshalb, weil bei einem weiteren Rückgang der Art der Einsatz von ex-situ-Schutzmaßnahmen immer wahrscheinlicher wird, etwa die Rettung von gestörten und verlassenen Gelegen oder die Erhaltungszucht.

Ankauf von Land als wichtige weitere Interventionsmaßnahme

Als 2008 deutlich wurde, dass Schutzgebietsausweisungen allein wahrscheinlich nicht ausreichen werden, um Barttrappen und die Existenzgrundlagen ortsansässiger Menschen zu schützen, machte sich das ACCB für den Ankauf von Flächen stark und verfasste diesbezüglich mehrere Projektvorschläge. Leider wurden sie von potentiellen Sponsoren nicht angenommen. 2009 führte das ACCB zusammen mit der WCS eine Untersuchung zur Verfügbarkeit und zum Preis von Land durch. Die Landpreise variierten stark, lagen aber meist bei 500-1.000 US\$/ha für Brutzeit-Grasland inner-

halb der Tonle Sap-Aue und darunter für die meisten Nicht-Brutzeitgebiete (WCS & ACCB 2009, ACCB & WCS 2009). Im Zuge der Untersuchungen wurde deutlich, dass bei vielen Flächen die Besitzverhältnisse unklar sind und deshalb Landkäufe z. T. mit rechtlichen Schwierigkeiten verbunden wären. Deshalb sollten zusätzliche Möglichkeiten geprüft werden, z. B. das Pachten von Land oder der Erwerb von Landkonzessionen, bei denen als

Nutzungsrecht „Naturschutz“ eingetragen wird. 2010 wurde von der WCS eine rechtliche Prüfung verschiedener Optionen durch eine Anwaltskanzlei in Auftrag gegeben.

Das Thema Landerwerb ist auch weiterhin brandaktuell: Bei einem Barttrappen-Workshop im November 2012 in Phnom Penh wurden die alarmierenden Ergebnisse der Untersuchungen von PACKMAN (2011) sowie der neuen Bestandserhebung (PACKMAN et al. im Druck) diskutiert und nach möglichen Wegen aus dem Naturschutzdilemma gesucht. Der Abschlussbericht liegt derzeit noch nicht vor, aber Landerwerb zum Trappenschutz steht hoch auf der Agenda – und hoffentlich lassen sich angesichts des anhaltenden Bestandsrückgangs der Barttrappe noch rechtzeitig Sponsoren finden.

Summary

Worldwide, grasslands are more severely threatened than tropical rainforests. In South and South East Asia, grasslands were formerly widespread, but at present only relict areas remain. The seasonally inundated grasslands in the floodplain of the Tonle Sap Lake in central Cambodia remain relatively extensive and are critically important



Pestizidbelastete Intensiv-Trockenreiskulturen in ehemaligem Grasland. Foto: M. Handschuh

to global biodiversity as well as local livelihoods. They support a host of threatened species, and are the global population stronghold of the critically endangered Bengal Florican *Houbaropsis bengalensis* represented by the last remaining population of the Indochinese subspecies *blandini*. The grasslands provide important resources for local communities, which traditionally use them for grazing cattle and small scale rice farming during the wet season, and which coincidentally preserves Florican habitat in a sustainable way. However, both traditional livelihoods and the Bengal Florican

communities. Unveröff. Dokument.
 BIRDLIFE INTERNATIONAL (2013): Species factsheet: *Houbaropsis bengalensis*.
<http://www.birdlife.org>, letzter Zugriff 12/02/2013.
 COLLAR N. J., ANDREEV A. V., CHAN S., CROSBY M. J., SUBRAMANYA S. & TOBIAS J. A. (eds. 2001): Threatened birds of Asia: the BirdLife International Red Data Book. Cambridge, U.K.: BirdLife International.
 DONALD P. F., COLLAR N. J., MARSDEN S. J. & PAIN D. J. (2010): Facing extinction: the world's rarest birds and the race to save them. London: T. & A. D. Poyser.
 GRAY T. N. E., COLLAR N. J., DAVIDSON P. J. A., DOLMAN P. M., EVANS T. D., FOX H. H., HONG CHANMAN, BOREY R., SENG KIM HOUT & VAN ZALINGE R. N. (2009): Distribution, status and conservation of the Bengal Florican *Houbaropsis bengalensis* in Cambodia. Bird

Conservation International 19 (1): 1-14.
 PACKMAN, C. E. (2011): Seasonal landscape use of a critically endangered bustard: the Bengal Florican in Cambodia. PhD thesis, School of Environmental Studies, University of East Anglia.
 PACKMAN C. E., GRAY T. N. E., COLLAR N. J., EVANS T. D., VAN ZALINGE R. N., SON VIRAK, LOVETT A. A. & DOLMAN P. M. (im Druck): High-speed loss of Cambodia's grasslands: biodiversity and livelihoods at risk. Conserv. Biol.
 WCS & ACCB (2009): Short note on a rapid land survey conducted in potential Bengal Florican conservation areas. Unveröff. Dokument.
 WCS (2010): Enhancing conservation of the Bengal Florican in Cambodia through land purchase and community management. Unveröff. Dokument.
 ZGAP (2012): Bestandszahlen der Bartrappen in Kambodscha versetzen Artenschützer in Alarmstimmung! Pressemitteilung 4/2012, 13.12.2012.



Kontakt

Markus Handschuh
 Ehem. Projektleiter ACCB
 E-Mail: markus.handschuh@gmx.de

Förderjahre: 2010 und 2012

Fördersumme: 2.910,- €



are now threatened by rapid loss of remaining grasslands, resulting primarily from industrial-scale conversion to intensive irrigated rice cultivation. The population of Bengal Florican in Cambodia declined from an estimated 3,000 individuals in 1997 to ca. 800 individuals in 2005, and to ca. 400 in 2012; if such declines continue, the population will be extinct by 2021. In addition to strengthening ongoing conservation efforts, purchase or lease of land is essential to save the Bengal Florican and secure the globally important Tonle Sap grassland ecosystem and the livelihoods that depend on it.

Literatur

ACCB & WCS (2009): Project Concept Note: Land purchase in the Tonle Sap floodplain, Cambodia, to conserve the critically endangered Bengal Florican *Houbaropsis bengalensis* and secure traditional livelihoods of local



Oberes und unteres Bild: Weibliche, illegal gefangene Bartrappe, für den Kochtopf bestimmt, wurde von Mitarbeitern des ACCB geborgen, medizinisch versorgt und in geeignetem Nichtbrutzeit-Lebensraum wieder ausgewildert. Foto: A. Mould